

Anlaufende Forschungsvorhaben - Kurzcharakterisierung

Beschäftigungsförderliche Rationalisierung

Das Projekt dient der Ermittlung des Forschungsbedarfs für das Rahmenkonzept "Forschung für die Produktion von morgen" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Untersucht werden Unternehmen, deren Fertigungen und Montagen in besonderem Maße schwankenden Mengenbedarf, steigende Variantenzahlen, höchste Anforderungen an die Liefertreue sowie verkürzte Produktlebenszyklen zu bewältigen haben. Die Ausgangsthese des Projekts bezieht sich auf diesen Ausschnitt der Unternehmen; sie lautet: Die Automatisierung der Produktion stößt bereits heute an die Grenze der wirtschaftlichen Vertretbarkeit. Aus diesem Grund sollen die Potentiale einer stärker manuell ausgerichteten Produktion abgeschätzt und Lösungswege für eine Rationalisierung aufgezeigt werden, die nicht mit einem Abbau von Beschäftigung einher geht. Im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehen fertigungstechnische Alternativen zur Hochautomation, Möglichkeiten einer erweiterten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Chancen einer arbeitsorganisatorischen Flexibilisierung der Produktion. In einem abschließenden öffentlichen Fachgespräch sollen über die elf bereits in das Projekt eingebundenen Firmen hinaus weitere Unternehmen für die Thematik sensibilisiert werden.

An dem Projekt sind neben dem SOFI das Institut für Fabrikanlagen (IFA) der Universität Hannover, das Institut für Fertigungstechnik und spanende Werkzeugmaschinen (ifw) der Universität Hannover, der Lehrstuhl für Werkzeugmaschinen der RWTH Aachen (WZL), der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Universität München und der Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre der Universität Passau in enger Kooperation beteiligt.

Industrielle Fachkräfte für das 21. Jahrhundert

In Vorbereitung des Rahmenkonzepts "Forschung für die Produktion von morgen" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) will das Projekt bildungs- und beschäftigungspolitische Aufgaben identifizieren, die gelöst werden müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der deutschen Industrie im 21. Jahrhundert zu sichern. In einer ersten Projektphase sollen die langfristig zu erwartenden Entwicklungen in Bedarf und Angebot an Arbeitsleistungen und Qualifikationen industrieller Fach- und Führungskräfte abgeschätzt werden. In sieben Unternehmen werden dazu in Zusammenarbeit mit den betrieblichen Experten die heute absehbaren Konturen von Organisation, Strategie und Technologie im Jahre 2015 umrissen und ihre Konsequenzen für den Arbeitsbedarf ermittelt. In einer zweiten Phase sollen einige der identifizierten Problemfelder detaillierter untersucht sowie Handlungsbedarf und Lösungsperspektiven herausgearbeitet werden, die gegebenenfalls im Zentrum konkreter F&E-Vorhaben stehen können.

Die wissenschaftliche Verantwortung für die Projektdurchführung liegt bei einer Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung München (ISF) und des Zentrums für Sozialforschung Halle (ZSH). Neben dem SOFI ist ferner die WISO-Fakultät der Universität Augsburg am Projekt beteiligt.